

Unsere Paddeltour auf der Oertze 2006

Die diesjährige Paddeltour sollte vom 18.08. bis zum 20.08. auf der Oertze stattfinden. Petrus war uns jedoch nicht wohlgesonnen und so verschoben fast alle die Anfahrt zum Campingplatz Oldendorf auf Samstag morgen. Da kamen wir – 14 Personen – dann allerdings bei strahlendem Sonnenschein an und hatten gerade noch Zeit für ein kleines Frühstück und eine Fotosession unserer Wikingertruppe (bestehend aus Sven, Holger und Stephan), als wir auch schon zu unserer ersten Tour aufbrachen. Der Veranstalter holte uns am Campingplatz ab und brachte uns mitsamt den Booten zum Startpunkt. Nach einer gründlichen Einführung durften wir auch schon in unsere Boote hüpfen. Diesmal waren es 3 Canadier und 3 Kajaks.

Beim ersten Hindernis – und es gibt sehr viele davon auf der Oertze – drohte der erste Canadier (nämlich Stephans, Michaels und meiner) zu kentern. Statt nach vorne, hatte Stephan sich nach hinten gebeugt um dem Ast auszuweichen und so lief Wasser ins Boot. Erschwerend kamen ca. 5 weitere Boote hinzu, die von hinten auf unseren Canadier auffuhren. Die Strömung tat ihr übriges und so brauchten wir geraume Zeit, bis wir wieder auf Kurs waren. Die erste Tour war auf drei Stunden angelegt, aber dank der ordentlichen Strömung der Oertze brauchten wir nur die Hälfte der Zeit.

Nachdem die Boote auf dem Campingplatz verstaut waren, hatten wir nun jede Menge Zeit und Muße für andere Tätigkeiten. Zunächst beschlossen wir schon mittags zu grillen - und weil das so gut geschmeckt hatte, abends dann einfach noch mal. Da es aber sommerlich warm wurde, machten wir uns auf die Suche nach dem „geheimen See“ am Campingplatz. Dieser stellte sich nicht nur als sehr schön heraus, sondern auch gänzlich vereinsamt – bis auf einen Storch. Das Wasser hatte ein paar ziemlich kalte Strömungen, war aber sehr erfrischend und wir hatten viel Spaß beim schwimmen. Besonders Holgers Einlage als (weißer) Wal sorgte für allgemeine Erheiterung.

Den restlichen Nachmittag faulenzten wir, um uns für das abendliche grillen vorzubereiten. Da ein Großteil unseres Camping-Gepäcks flüssig war, vernichteten wir das meiste davon am Abend zum Essen. Die Feier dauerte diesmal nicht so lange wie im letzten Jahr. Irgendwann mussten wir uns unter das Partyzelt verkriechen, da der Regen das draußen-sitzen nicht mehr erlaubte. Bemerkenswert ist noch eine heroische Leistung von mir und Eckard, denn wir verjagten des nachts einen Fuchs, der sich begierig über unseren Müll her machen wollte. Der Fuchs hatte definitiv mehr Angst vor uns, als wir vor ihm.

Das wahre Abenteuer erwartete uns erst am nächsten Tag in Form der Oertze. Nach dem Frühstück und dem Zusammenpacken, stellten wir die Autos auf dem Parkplatz ab und machten uns, nur noch mit 12 Personen, auf den Weg zur eigentlichen Tour. Wir bewaffneten uns mit Proviant, manche sogar in Form von Wein und anderen geistigen Getränken, und begaben uns auf den reißenden Strom.

Wenn es einen Fluss gibt, der viele Hindernisse bietet, dann ist das die Oertze. Manchmal war es ein regelrechter Hindernisparcour um voran zu kommen und stellenweise mussten zumindest die Canadier um das Hindernis herum getragen werden. Allerdings gab uns das auch die Gelegenheit, die Landschaft zu genießen - und die ist wirklich schön. Man fährt durch ein Naturschutzgebiet und kann dabei so manche Tiere (Bussarde, Eichhörner etc.) beobachten. Auch kommt man an ein paar Häusern und Gärten vorbei, bei denen man durchaus ins Schwärmen geraten kann.

Nach ca. 2 Stunden legten wir die erste Rast ein. Es war wunderbares Wetter und die ersten Anstrengungen machten sich bemerkbar. Nach der Rast starteten wir wieder gute Dinge. Einige begeisterten sich bei einer Wasserschlacht von Boot zu Boot, die allerdings noch unangenehme Folgen haben sollte. Als die Oertze nämlich endlich breiter wurde und keine Hindernisse den Weg versperrten, kam Wind auf. Wir paddelten dagegen an, aber der Wind bremste uns beinahe vollkommen aus. Natürlich begann es dann auch bald zu regnen und wir wurden alle ziemlich nass. Als wir an der Schleuse ankamen, wo die Boote umgesetzt werden mussten, war Andrea, dank der vorigen Wasserschlacht, schon blau gefroren. Sie wurde mit trockenen Kleidern ausgerüstet und wir machten uns auf den restlichen Weg zu unserem Abholpunkt. Nach insgesamt 4 Stunden und ca. 18 km kamen wir verfroren, durchnässt und ziemlich erledigt an. Was waren wir froh, dass uns der Veranstalter direkt abholte und wir uns auf dem Parkplatz trockene Kleider anziehen konnten. Überhaupt war der Trip dieses Jahr sehr gut organisiert und klappte wie am Schnürchen. Einen großen Dank an den Organisator Ralf, sowie den Bootsverleiher!

Die Tour war sehr gelungen und wir hatten viel Spaß! Nicht nur abends beim geselligen Beisammen sein.

Honorata